

# Brausender Applaus für Männerchor Hagen

## Chorkonzert in Alter Kirche

Ein Konzert kann man aus eben soviel Gründen besuchen, wie die Musik, die darin geboten wird, Ausdrucksmöglichkeiten hat. Wer in den letzten Jahren ein Konzert des Männerchores Hagen besuchte, konnte das in der Gewissheit tun, dass er eindrucksvolle Chormusik zu hören bekam und dabei gut unterhalten wurde. Das war auch wiederum beim diesjährigen Jahreskonzert des Männerchores Hagen der Fall.

Dem hohen Anspruch, der sich in der Programmgestaltung zeigt, kann nur entsprochen werden mit der Voraussetzung gründlicher Probenarbeit unter der Leitung eines engagierten und kompetenten Dirigenten. Beide Voraussetzungen erfüllen sich im Falle des Hagener Männerchores. Der Beweis dafür war hör- und sichtbar: das gesamte Programm wurde von allen Mitgliedern des Chores auswendig dargeboten.

Der erste Teil des Konzertes, zu dem der 1. Vorsitzende Friedel Menkhaus die Zuhörer in der gut besetzten Alten Kirche in Hagen begrüßte, bestand aus einem kleinen musikalischen Portrait Franz Schuberts, das Manfred Golbeck, Chorleiter, Sänger und künstlerischer Abendspielleiter in einer Person, vorab in Form eines kleinen Kollegs zeichnete. Die vorgetragenen Chöre Schuberts (nur zwei davon sind im Original auch für Männerchor gesetzt) treiben die Sänger an die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit und manchmal auch ein kleines bisschen darüber hinaus. Besonders zu gefallen wusste der schöne Silchersatz vom „Lindenbaum“ und „Der Gondelfahrer“, eine Schubertsche Originalbearbeitung eines eigenen Liedes. Natürlich darf bei einem Schubert-Portrait das Sololied nicht fehlen. Drei Beispiele (u.a. den „Frühlingstraum“ aus der Winterreise und die berühmte Goethe-Vertonung „Auf dem Wasser zu singen“ bot Sigrid Heidemann. Ihr Sopran wurde von der aufmerksamen Begleitung Maria Christina Golbecks und der wohligen Akustik der Alten Kirche angenehm getragen.

Unterhaltsam dann die Melodienfolge aus dem Singspiel „Das Dreimäderlhaus“ von Heinrich Berté, eine romantisch verklärende Schubert-Biografie, die vor allem in etlichen Verfilmungen bekannt geworden ist. Hier gesellte sich der Bariton Manfred Golbecks zum Sopran von Sigrid Heidemann und schon sah man sich mitten in eine Szene der Wiener Biedermeierzeit versetzt. Die Unterhaltung wurde im zweiten Teil des Konzertes weitergeführt mit den wunderschönen Männerchorsätzen „Maienfahrt“, „Auf einem Baum ein Kuckuck saß“ und „Zum Tanze da geht ein Mädel“. Hier konnte der Hagener Chor zeigen, was er in den letzten Jahren gelernt hat: Gepflegter, nuancierter Gesang, hohe Sprachartikulation verbunden mit sauberer Intonation ließen den Witz und die Musikalität dieser Chöre aufblitzen.

Eine besondere Überraschung bot der Auftritt eines jugendlichen Perkussions-Ensembles vom Osnabrücker Konservatorium. Hinreißend, mit welcher Lust am Rhythmus diese vier 12-13-jährigen Jungen sich dem Publikum vorstellten. Sie eroberten sich die Zuneigung der Hörer im Sturm. Der gemeinsame Auftritt mit dem Männerchor in dem Satz „Bongo bongo“ mag ja ein kleiner Hinweis darauf sein, wie einer viel und zu Recht beklagten Zukunftslosigkeit von Männerchören gegenzusteuern ist. Den Abschluss bildete „Insalata Italiana“, eine Opernparodie von Richard Genée, in welcher der Tenor besetzungstechnisch zum Sopran von Sigrid Heidemann mutierte, was das Vergnügen des Publikums aber keinesfalls schmälern konnte.

Alla fine dell'opera: Brausender Applaus des amüsierten Publikums. Der nächste Termin für gute Unterhaltung mit dem Männerchor Hagen wird hoffentlich bald bekannt gegeben.

